

Kopie geht an den Rechtsdienst des EPD, Bern



an	B/	M/				3/0
Datum	20.5.					
Visa	M/					
B.9.8.		EPD	20.5.63	11		
		K/kü				
Tel. A.B. 14. 41. Liberia.						

, den 16. Mai 1963

An den
Generalsekretär des Eidgenössischen
Politischen Departements

B e r n

Antrittsbesuch in Monrovia
vom 9. - 15. Mai 1963

Herr Botschafter,

Wie Ihnen auf schnellstem Wege mitgeteilt, habe ich Präsident William V.S. Tubman, Staatsoberhaupt der Republik Liberia, am 13. d.M. in Monrovia mein Beglaubigungsschreiben überreicht. Die Tatsache, dass Präsident Tubman mich am 13. Mai empfing, an welchem Tage er stundenlang Partei-Deputationen verschiedener Landesteile begrüßte, die ihm zu seiner fünften Wahl zum Präsidenten der Republik gratulierten, kann als ein besonderes Wohlwollen unserem Lande gegenüber gedeutet werden. Diese Auslegung ist umso gerechtfertigter, als Präsident Tubman am folgenden Tage seine Reise nach Addis Abeba zur afrikanischen Gipfelkonferenz antrat.

Das Zeremoniell war im Gegensatz zu dem tiefen Entwicklungsstand Liberias ausserordentlich fortschrittlich.

Präsident Tubman, der von meiner Ansprache vor der Zeremonie Kenntnis hatte, antwortete auf meine einzelnen Hinweise über die engen Beziehungen zwischen unserem Lande und Liberia in besonders freundschaftlichem Ton. Am Ende seiner Rede wies er auf das schweizerische Projekt der Errichtung und der Verwaltung einer "Medical College" an der Universität von Liberia hin. Anschliessend an die Reden brachte Präsident Tubman einen Toast auf den Bundesrat und das Schweizervolk aus, indem er auf seine freimütige Art auf die Tatsache hinwies, dass die Schweiz die einzig wahre Republik sei, während alle anderen Arten von Republiken einschliesslich die von Liberia nur "sort of republics" wären.

Im anschliessenden Tête-à-Tête erklärte mir Präsident Tubman, dass er sich mit "cautious optimism" an die afrikanische Gipfelkonferenz in Addis Abeba begeben und keine spekulären Resultate erwarte. Addis Abeba gebe den verschiedenen afrikanischen Staatschefs Gelegenheit, von Worten zu Taten überzugehen, wobei der Aufbau und der Zu-



- 2 -

sammenschluss Afrikas bedacht und wohl überlegt vor sich gehen sollte. Die bereits bestehenden afrikanischen regionalen Zusammenschlüsse dürften als Diskussionsausgang zur Prüfung herangezogen werden mit dem Zweck, aus den verschiedenen Charta diejenigen Elemente herauszuschälen, die für eine zukünftige Zusammenarbeit geeignet sind. Präsident Tubman warnt vor der überstürzten Annahme von irgendwelchen neuen Konzeptionen wie der Nkrumah-Plan, welcher den Realitäten des heutigen Afrikas und dessen Entwicklungsgrad nicht Rechnung trägt. Deutlich waren seine Anspielungen auf gewisse Staatschefs (Nkrumah und Nasser), die durch ihren Führeranspruch die übrigen afrikanischen Regierungen unter Druck zu setzen versuchen. Ich habe den Eindruck gewonnen, dass Präsident Tubman sich für die zukünftige Zusammenarbeit der afrikanischen Staaten die Konzeption de Gaulles im Sinne einer "Afrique des patries" zu eigen gemacht hat.

Präsident Tubman macht trotz seines Alters von 68 Jahren einen frischen und unternehmungslustigen Eindruck, dem seine fünfte Wiederwahl zum Präsidenten augenscheinlich grosses Vergnügen bereitet. In seinen Allüren gibt sich Präsident Tubman à la Churchill und Roosevelt. Die Zigarre verlässt ihn nie; sein Arbeitszimmer mit Standarte und Durcheinander von Souvenirs aller Art erinnern an das Weisse Haus aus der Roosevelt Epoche.

Wie ich von Präsident Tubman vernahm, trifft er anschliessend an seinen Staatsbesuch in Addis Abeba und an die dortige Gipfelkonferenz am 27. Mai mit einem Charterflugzeug der Swissair und seinem Gefolge in Zürich ein. Präsident Tubman wird sich wie üblich im Hotel Dolder während drei Wochen ausruhen und sich von dem ihm gut bekannten schweizerischen Arzt (Prof. Hadorf) pflegen lassen. Nach seinem Erholungsurlaub in Zürich begibt sich Präsident Tubman nach Jugoslawien zu einem Staatsbesuch bei Präsident Tito.

Die besonders liebenswürdige Aufnahme seitens Präsident Tubmans und die unserem Land entgegengebrachte Bewunderung haben in mir den Eindruck bestärkt, dass er die Schweiz als seine "zweite Heimat" betrachtet.

Ich darf annehmen, dass bei der Ankunft von Präsident Tubman auf dem Flugplatz von Zürich ein Vertreter des Protokolls den Bundesrat vertreten wird, obwohl es sich um einen inoffiziellen Besuch des liberischen Staatspräsidenten handelt.

Technische Hilfe

Wie Sie aus dem beiliegenden "Press Release" ersehen wollen, wies Präsident Tubman in seiner Ansprache, wie bereits oben erwähnt, auf das schweizerische Projekt hin, welches den

Bau und die Verwaltung einer "Medical College" bei der Universität von Liberia vorsieht. Im Gespräch mit Präsident Tubman bin ich auf diesen Punkt nicht eingetreten. Aussenminister Grimes erklärte mir in diesem Zusammenhang, dass der Bau dieser "Medical College" von der amerikanischen Regierung finanziert werde. Die liberische Regierung denkt vielmehr an die Möglichkeit, dass die schweizerische Regierung die Verwaltung dieses Institutes übernehmen könnte (siehe Bericht von Vizekonsul Wolf vom 8. Februar 1962). Ich glaube, dass es angezeigt ist, unsererseits in dieser Angelegenheit vorderhand nichts zu unternehmen und die Initiative der liberischen Regierung zu überlassen. Es kann angenommen werden, dass Präsident Tubman anlässlich seines Aufenthalts in Zürich dieses Projekt wiederum mit der Liberia Kommission in Zürich oder mit Prof. Hadorn aufgreift. Auf alle Fälle ist mit dem Bau der neuen Universität noch nicht begonnen worden. Persönlich füge ich hinzu, dass die Schweiz an der Verwaltung eines derartigen Institutes kaum ein Interesse haben dürfte. Die eventuelle Entsendung von schweizerischen Ärzten an diese "Medical College" dürfte ins Auge gefasst werden, sofern das Projekt mit der Zeit in die Wirklichkeit umgesetzt wird.

Der liberische Erziehungsminister, mit dem ich mich anlässlich der Audienz beim Präsidenten von Liberia unterhielt, kam von sich aus auf das Projekt aus dem Jahre 1961, im Rahmen der schweizerischen Hilfe eine "vocational school" zu errichten, zurück. Dieses Projekt wurde ursprünglich von Herrn Dr. Raymond Probst anlässlich seines Besuches in Liberia als Sonderdelegierter des Bundesrates am 19. April 1961 aufgeworfen (siehe Note des Schweizerischen Generalkonsulates in Monrovia G. 300 vom 25. Juli 1961). Bekanntlich war die liberische Regierung auf dieses Projekt seit dem Jahre 1961 nicht zurückgekommen. Ich glaube, auch in diesem Fall dürfte eine abwartende Haltung am Platze sein.

Ich habe der "Science Division" der Universität von Liberia einen Besuch abgestattet, bei welcher Gelegenheit ich die schweizerischen Experten Ch. Steiner (Präparator) und J. Vettiger (Feinmechaniker) an ihrem Arbeitsplatz sah. Herr Steiner scheint von seiner Tätigkeit trotz des beschränkten Raumes befriedigt zu sein. Die von ihm ausgestopften liberischen Tiere machen einen ausgezeichneten Eindruck. Die Werkstatt von Herrn Vettiger ist in einem zu kleinen Raum untergebracht, so dass er genötigt ist, eine kürzlich eingetroffene Maschine in der Kiste in einem Korridor unverpackt stehen zu lassen. Eine weitere Maschine soll unterwegs sein. Infolge Raummangel kann Herr Vettiger seine Tätigkeit zwecks Ausbildung von jungen Liberianern nicht in geeigneter Weise entfalten. Prof. Gideon, Leiter der "Science Division", sprach sich in sehr lobenswerter Weise über die Kenntnisse der vorgenannten schweizerischen Experten aus. Er erklärte mir, dass der für diese zwei Experten vorgesehene Neubau im Juli fertigge-

- 4 -

stellt sein sollte! Anschliessend habe ich den "Neubau" in Augenschein genommen und musste feststellen, dass bisher nur die Fundamente in Angriff genommen wurden. Seit Wochen steht jedoch die Arbeit still, angeblich wegen Goldmangel. Wenn man von der Baustelle auf den monumentalen Palast der zukünftigen Residenz von Präsident Tubman, an dem fieberhaft gearbeitet wird, schaut, kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, dass Präsident Tubman finanzielle Mittel eher für seine Prestigebauten als für Spitäler, technische Schulen etc. aufbringt. Ich habe Herrn Vettiger angeregt, erneut an die Liberia Kommission in Zürich zu gelangen mit der Bitte, dass die Gespräche mit Präsident Tubman in Zürich dazu benützt werden sollten, damit dieser die Fortsetzung der Bauarbeiten anordnet. Seine Anwesenheit in Zürich dürfte zu diesem Vorstoss der geeignete Moment sein.

Zusammenfassend möchte ich erwähnen, dass ich auf Grund meines Besuches in Liberia der Ansicht bin, dass Länder wie beispielsweise Mali unsere technische Hilfe nötiger haben als Liberia, das von den Vereinigten Staaten massiv finanziert wird.

Bilaterale Verträge

Freundschafts- und Handelsvertrag

Ich habe zweimal mit Aussenminister Grimes und seinen zuständigen Mitarbeitern über Ihre Abänderungsvorschläge hinsichtlich der Formulierung des Briefwechsels, welcher Bestandteil des fraglichen Vertrages ist, gesprochen (siehe Ihr Schreiben vom 16. April 1963 an das Generalkonsulat in Monrovia). Am Tage vor meiner Abreise erklärte mir Aussenminister Grimes, dass die liberische Regierung mit Ihrer Formulierung einverstanden ist, wobei wir uns auf den folgenden Passus geeinigt haben "In order to safeguard the external payments position". Die übrigen Korrekturen stiessen auf keinen Widerstand seitens der liberischen Regierungsvertreter. Herr Vizekonsul Wolf ist im Begriff, die Angelegenheit zu bereinigen.

Vergleichs- und Schiedsvertrag

Im Gespräch mit Aussenminister Grimes stellte ich Ihnen Ihre Abänderungsvorschläge bezüglich der "conciliation commission" in Aussicht. Ich bedaure, dass Ihre diesbezüglichen Vorschläge (siehe Ihr Schreiben vom 3. Mai an das Generalkonsulat in Monrovia) vor meiner Abreise in Monrovia am 15. d.M. dort noch nicht eingetroffen waren. Kopie des fraglichen Schreibens fand ich bei meiner gestrigen Rückreise in Accra vor. Herr Vizekonsul Wolf wird auf Grund Ihrer Instruktionen diesen Aspekt des Vergleichs- und Schiedsvertrages bereinigen. Sobald die Texte beider Verträge endgültig bereinigt sind und der Vergleichs- und

- 5 -

Schiedsvertrag paraphiert ist, beabsichtige ich, die gleichzeitige Unterzeichnung beider Verträge um den 26. Juli, Zeitpunkt des Nationalfeiertages in Liberia, vorzunehmen. Ich darf Sie bitten, mich sobald als möglich von der Uebermittlung meiner Vollmachten zwecks Unterzeichnung der beiden Verträge zu verständigen.

Schweizerkolonie

Ich hatte Gelegenheit, an einer Sitzung des Vorstandskomitees des Schweizerklubs teilzunehmen. Ferner besuchte ich die L.T.C. (Union Handelsgesellschaft A.G.) sowie die schweizerische Brauerei. Der Geschäftsgang der L.T.C. ist befriedigend. Diese Firma beabsichtigt, demnächst ihr Geschäftshaus zu vergrössern und zu modernisieren. Bei der Brauerei konnte ich die erfreuliche Feststellung machen, dass diese dank der kürzlichen Erhöhung des Einfuhrzollens auf Bier nunmehr ihre volle Produktionskapazität ausnützen und absetzen kann. Einen Telephonanschluss konnte die Brauerei auch heute noch nicht erhalten! Ich stattete ebenfalls der Gummiplantage unseres Landsmannes Brown (verheiratet mit der führenden liberischen Zahnärztin) einen Besuch ab. Den Ausführungen des Herrn Brown entnehme ich, dass Gummiplantagen nach wie vor einen sehr hohen Nutzen abwerfen. Hernach führte mich unser Landsmann zu einer im Bau befindlichen deutsch-liberischen Erzmine bei Bong Hill. Die erst vor kurzer Zeit in Angriff genommenen Arbeiten werden von den deutschen Ingenieuren mit einem höchst eindrucksvollen Tempo ausgeführt. Die deutschen Leistungen dürften die Liberianer stark beeindrucken und das Prestige der Deutschen Bundesrepublik in Liberia verstärken. Die Gummiexporte sowie die ständig steigenden Ausfuhren des hochgradigen Eisenerzes sollten Liberia bedeutende Einnahmequellen für die Zukunft sichern.

Meine erste offizielle Reise nach Liberia ist im höchsten Masse befriedigend ausgefallen. Ich konnte feststellen, dass sich unser Land eines grossen Ansehens erfreut, was nicht zuletzt auf die Tätigkeit der Schweizer in Liberia zurückzuführen ist. In diesem Zusammenhang erwähne ich besonders lobend die Tätigkeit von Herrn Vizekonsul Wolf, der als "one man show" lobenswerte Leistungen vollbringt.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

DER SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFTER

Beilagen:

1 Ansprache
1 Press Release
1 Broadcast

G. de Keller

Kopie geht an:

Rechtsdienst des EPD, Bern

Protokolldienst des EPD, Bern (Beil.: 1 Protocol)

Delegierter für technische Zusammenarbeit, Bern (Beil.: 1 Press Release)

Handelsabteilung des EVD, Bern